

Geschichte eines Patenkindes – Oberschule

Mein Name ist **Blanca Roxana**, ich bin 16 Jahre alt und wohne im Zentrum von San Marcos, Carazo. Ich gehe auf die Oberschule Juan XXIII, bin in der elften Klasse und werde dieses Jahr mit dem Abitur abschließen. Mein Notendurchschnitt liegt aktuell bei 96%.

Ich lebe mit meiner Mutter und meinem Bruder zusammen in einem Haus; mein Vater hat uns verlassen, als wir noch ganz klein waren. Aber wir haben ein sehr gutes Verhältnis, er kommt manchmal vorbei und zahlt die Alimente. Sie sind leider auch unser einziges Einkommen, denn meine Mutter kann aufgrund ihres Alters und ihrer Krankheiten nicht mehr als Wäscherin arbeiten. Sie leidet an Diabetes und wurde auch schon mehrmals operiert.

Sie war es auch, die mich, bevor ich das Stipendium bekam, unterstützte. Gott sei Dank suchte mich meine Patenmutter Angelika D. im Jahr 2007 nach einem Jahr Wartezeit aus. Ich weiß noch genau, welche Freude es in mir auslöste, als Dr. Vásquez, der Präsident von APRODIM, vor mir stand und mir berichtete, dass ich von nun an eine Patin in Deutschland hätte. Diese Patenschaft hat mein Leben geändert, denn die Patenschaft verschaffte mir eine Sicherheit, mit der ich mich beruhigt der Schule zuwenden kann, ohne dass ich mir Gedanken um unsere finanzielle Lage machen muss. Durch das Stipendium habe ich Schulsachen, eine Uniform und Schuhe - und ich habe die Gewissheit, dass ich eine gesicherte Ausbildung haben werde. Das ist ein Luxus, den kaum jemand hat. Im letzten Brief, den mir meine Patenmutter im Februar schickte, versprach sie mir, dass sie mir auch mein Studium finanzieren möchte. Wir haben, Dank APRODIM und dem Eine-Welt-Haus, eine sehr gute Kommunikation. Ich schreibe ihr jeden Monat einmal, wie es mir geht, was ich alles gemacht habe, was in meiner Familie passiert, was ich in meiner Freizeit gemacht habe – einfach alles. Meine Patin Angelika schreibt auch oft Briefe, so habe ich Fotos von ihr und ihren Kinder bekommen und sie schreibt mir, wie es ihr in ihren Urlaubsreisen ergangen ist.

In meiner Freizeit helfe ich im Haushalt mit, mache Hausaufgaben, treibe Sport oder schaue mir Fußballspiele an. Ich lerne auch für Englisch, denn obwohl ich das Schulfach nicht mag, lerne ich viel, weil ich weiß, dass es wichtig für mein Leben ist.

Nicht Englisch, sondern vielmehr Biologie, Mathe und Spanisch sind meine Lieblingsfächer. So möchte ich nach dem Abitur auf die Schwesternschule in der Nachbarstadt Jinotepe gehen, eine Ausbildung zur "professionellen Krankenschwester" machen und hinterher Medizin in Managua studieren.

Ein großer Traum ist, dass ich eines Tages nach Deutschland reisen möchte und meine Pateneltern persönlich kennen lerne, denn ich kenne sie nun ja schon vom Foto. Ich möchte eines Tages ihr Haus kennen lernen, ihren Arbeitsplatz und ihnen erklären, wie es in Nicaragua ist. Ich würde auch gerne Deutsch lernen, ich habe auch schon einige Internetseiten gefunden, wo ich es erlernen kann, eine andere Möglichkeit ist, es später von Sprachstudenten zu lernen.

Wenn ich einmal meine Ausbildung abgeschlossen habe und mein eigenes Geld verdiene, möchte ich anderen Menschen helfen – Menschen, die Hilfe benötigen, damit sie ihre eigene Situation verbessern können, in ihrem Leben weiter kommen. Ich möchte genauso helfen, wie mir meine Patin Angelika hilft, damit ich in meinem Leben etwas erreichen kann. Ich möchte mich noch einmal von ganzem Herzen bei all denen bedanken, die mir diese einmalige Chance geben.